

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Bilanz

Aktiva	31.12.2016				Vorjahr	31.12.2016				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				544.746,00	650					
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		72.570.045,00			67.092					
2. Technische Anlagen und Maschinen		83.401.568,00			84.990					
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.296.731,22			2.397					
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		51.111.716,37			54.846					
			209.380.060,59		209.325					
III. Finanzanlagen Beteiligungen				1,00	0					
B. Umlaufvermögen										
I. Vorräte										
1. Reaktor-Brenn- und Betriebsstoffe		4.606.445,60			4.425					
2. Sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.128.073,69			2.176					
3. Unfertige Leistungen		11.961.029,31			10.220					
			18.695.548,60		16.821					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände										
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.296.366,17			588					
2. Sonstige Vermögensgegenstände										
2.1 Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand aus										
2.1.1 laufenden Geschäften		13.527.006,34			24.600					
2.1.2 Pensionsrückstellungen		7.680.328,00			7.572					
2.1.3 Rückstellungen für Stilllegung und Beseitigung kerntechnischer Anlagen		90.765.000,00			84.899					
2.1.4 Selbstbewirtschaftungsmitteln		20.614.000,00			10.842					
		132.586.334,34			127.913					
2.2 Forderungen an andere Zuschussgeber		1.569.133,52			3.963					
2.3 Andere sonstige Vermögensgegenstände		3.476.552,79			6.957					
		137.632.020,65			138.833					
			138.928.386,82		139.421					
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				3.151.043,80	945					
C. Rechnungsabgrenzungsposten				1.780.338,78	1.994					
				372.480.125,59	369.156					
A. Eigenkapital										
1. Gezeichnetes Kapital						400.000,00			400	
2. Andere Gewinnrücklagen						909.307,99			1.036	
3. Jahresüberschuss / Bilanzgewinn						0,00			0	
							1.309.307,99		1.436	
B. Sonderposten für Zuschüsse										
1. zum Anlagevermögen						208.969.483,33			208.892	
2. zum Umlaufvermögen						25.248.806,34			26.360	
							234.218.289,67		235.252	
C. Rückstellungen										
1. Rückstellungen für Pensionen						7.680.328,00			7.572	
2. Rückstellungen für Stilllegung und Beseitigung kerntechnischer Anlagen						90.765.000,00			84.899	
3. Steuerrückstellungen						0,00			4.036	
4. Sonstige Rückstellungen						10.358.748,00			6.155	
							108.804.076,00		102.662	
D. Verbindlichkeiten										
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen						15.356.831,31			13.774	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						7.754.579,62			7.008	
3. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern						4.799.642,43			8.791	
4. Sonstige Verbindlichkeiten						237.398,57			233	
- davon aus Steuern: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)										
- davon aus sozialer Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)										
							28.148.451,93		29.806	
							372.480.125,59		369.156	

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016			Vorjahr		
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erträge aus Zuschüssen von						
1.1 Bund		108.789.054,32			153.173	
1.2 Land Berlin		11.794.405,45			18.698	
1.3 Andere Zuschussgeber		7.702.879,98	128.286.339,75		9.454	181.325
2. Erlöse und andere Erträge						
2.1 Erlöse aus Forschung, Entwicklung und Benutzung von Forschungsanlagen		3.010.294,37			4.620	
2.2 Erlöse aus Lizenz- und Know-how-Verträgen		27.911,54			20	
2.3 Erlöse aus Infrastrukturleistungen und Materialverkauf		4.107.421,35			3.333	
2.4 Sonstige Erlöse		802.904,20				
2.5 Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.741.403,25			501	
2.6 Andere aktivierte Eigenleistungen		470.962,86			615	
2.7 Sonstige betriebliche Erträge		4.816.886,97	14.977.784,54		1.571	10.660
3. Zuweisungen zu den Sonderposten für Zuschüsse						
3.1 zum Anlagevermögen		24.049.001,08			34.039	
3.2 zum Umlaufvermögen		-1.110.839,05	22.938.162,03		3.956	37.995
4. Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuschusserträge, Erlöse und andere Erträge			120.325.962,26			153.990
5. Materialaufwand						
5.1 Aufwendungen für Reaktor-Brenn- und Betriebsstoffe	650.729,99			506		
5.2 Aufwendungen für sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.077.548,23	5.728.278,22		4.824	5.330	
6. Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug		9.884.350,09			9.727	
7. Aufwendungen für fremde Forschungs- und Entwicklungsarbeiten		1.667.400,48			1.537	
8. Personalaufwand						
8.1 Löhne und Gehälter	52.348.933,58			51.286		
8.2 Soziale Abgaben	9.191.554,19			9.091		
8.3 Aufwendungen für Altersversorgung	8.245.556,78			1.022		
8.4 Beihilfen und Unterstützungen	26.906,87			34		
8.5 Andere Personalkosten	45.646,55	69.858.597,97		51	61.484	
9. Abschreibungen auf Anlagevermögen	23.897.687,67			21.542		
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	23.771.037,67	126.650,00		21.415	127	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		33.187.335,50	120.452.612,26		75.913	154.118
11. Ergebnis nach Steuern			-126.650,00			-128
12. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			126.650,00			128
13. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn			0,00			0

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2016 EUR	Stand 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.482.013,44	345.686,28	352.620,93	50.000,00	7.525.078,79	6.831.663,44	501.290,28	352.620,93	6.980.332,79	544.746,00	650.350,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	173.065.889,09	3.197.582,43	0,00	8.482.565,49	184.746.037,01	105.974.165,09	6.201.826,92	0,00	112.175.992,01	72.570.045,00	67.091.724,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	499.541.348,36	6.907.635,97	6.188.746,66	8.047.276,35	508.307.514,02	414.551.380,36	16.344.955,31	5.990.389,65	424.905.946,02	83.401.568,00	84.989.968,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.178.990,66	752.273,15	207.622,11	0,00	19.723.641,70	16.782.343,44	849.615,16	205.048,12	17.426.910,48	2.296.731,22	2.396.647,22
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	54.845.734,96	12.845.823,25	0,00	-16.579.841,84	51.111.716,37	0,00	0,00	0,00	0,00	51.111.716,37	54.845.734,96
Summe II	746.631.963,07	23.703.314,80	6.396.368,77	-50.000,00	763.888.909,10	537.307.888,89	23.396.397,39	6.195.437,77	554.508.848,51	209.380.060,59	209.324.074,18
Summe I-II	754.113.976,51	24.049.001,08	6.748.989,70	0,00	771.413.987,89	544.139.552,33	23.897.687,67	6.548.058,70	561.489.181,30	209.924.806,59	209.974.424,18
III. Finanzanlagen Beteiligungen	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Summe I-III	754.113.977,51	24.049.001,08	6.748.989,70	0,00	771.413.988,89	544.139.552,33	23.897.687,67	6.548.058,70	561.489.181,30	209.924.807,59	209.974.425,18

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1. Allgemeine Angaben

Die Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH hat ihren Sitz in Berlin und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg (HRB 5583 B) eingetragen.

Für Ansatz, Bewertung und Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) unter Berücksichtigung der Grundsätze für das Finanz- und Rechnungswesen von Forschungseinrichtungen sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG angewendet.

Bei der Gesellschaft handelt es sich nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen um eine große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich durch die durch BilRUG geänderte Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der geänderten Umsatzdefinition keine Auswirkungen ergeben.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für den Jahresabschluss verfahren wir nach folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

zu Anschaffungs-/Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen; für die planmäßigen Abschreibungen setzen wir die Nutzungsdauern unter Berücksichtigung unserer Erfahrungswerte an.

Abschreibungen auf Zugänge erfolgen ab dem ersten Kalendertag des Anschaffungsmonats.

Für die Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Gebäude und Außenanlagen	10 bis 50 Jahre
Techn. Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem Sammelposten erfasst und die Abschreibungen über einen Zeitraum von 5 Jahren verteilt.

Finanzanlagen	zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips
Reaktor-, Brenn- und Betriebsstoffe	zu Anschaffungskosten, verringert um abbrandabhängige Abschreibung
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips
Unfertige Leistungen	zu Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	zum Nominalbetrag; zweifelhafte Forderungen werden wertberichtigt
Übrige Aktiva einschließlich aktivem Rechnungsabgrenzungsposten	zum Nominalbetrag

Passiva

Eigenkapital	zum Nominalbetrag
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	in Höhe der mit Zuwendungen finanzierten Sachanlagen, abzüglich der Abschreibungen
Sonderposten für Zuschüsse zum Umlaufvermögen	in Höhe der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen Aktiva
Pensionsrückstellungen	auf Grund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der Projected-Unit-Credit_Methode zum Erfüllungsbetrag

unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, eines Rechenzinsfußes von 4,01 % p.a. (10-Jahres-Durchschnitt) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren und einer Gehalts- und Rentenanpassung mit 2 %. Der bisher angesetzte Rechnungszins auf der Basis eines 7-jährigen Durchschnitts würde zum Bilanzstichtag 3,24 % betragen. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 HGB in Höhe von 705 TEUR unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Altersteilzeitrückstellungen

auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung „Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach handelsrechtlichen Vorschriften“ (IDW RS HFA 3) vom 19.06.2013 unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, eines Gehaltstrends von 2,00 % und eines Rechenzinsfußes von 3,24 % p.a.

Andere Rückstellungen

Bewertung nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, insbesondere unter Berücksichtigung erwarteter Preis- bzw. Kostensteigerungen

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen 7 Jahre abzuzinsen (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB), so dass die Bewertung dem Barwert des zukünftigen Erfüllungsbetrages entspricht.

Verbindlichkeiten

zum Erfüllungsbetrag

Rechnungsabgrenzungsposten

zum Nominalbetrag

Fremdwährungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet

3. Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss des HZB schließt grundsätzlich ausgeglichen ab, da die Gesellschaft - mit Ausnahme des durch eigene Erträge gedeckten Teils der Aufwendungen - durch Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Berlin und anderer Zuwendungsgeber finanziert wird. Da die Zuwendungsgeber ihre Mittel dem Zahlungsbedarf des Helmholtz-Zentrums Berlin entsprechend zur Verfügung stellen, werden in Höhe der erst in Folgejahren fälligen Zahlungen zum Bilanzstichtag Ausgleichsansprüche an öffentliche Zuwendungsgeber (Bund und Länder) und Forderungen an andere Zuwendungsgeber aktiviert. Der Bund als Hauptzuwendungsgeber, vertreten durch den damaligen Bundesminister für Forschung und Technologie, hat dazu mit Schreiben vom 19.04.1982 erklärt, dass kein Zweifel daran bestehen kann, dass die in der Bilanz ausgewiesenen Ausgleichsansprüche bei Fälligkeit der ihnen zugrunde liegenden Ausgaben erfüllt werden.

Im Jahr 2016 hat das HZB Selbstbewirtschaftungsmittel von insgesamt TEUR 21.064,0 (davon TEUR 19.184,0 Bund, TEUR 1.800,0 Land Berlin und TEUR 80,0 Land Bayern) gebildet. Von den Bundesmitteln wurden im Berichtsjahr noch TEUR 450,0 abgerufen. Die restlichen Selbstbewirtschaftungsmittel sind nach 2017 übertragen worden. Die Forderung gegenüber den Zuwendungsgebern ist in den Ausgleichsansprüchen enthalten.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie der Entwicklung der Abschreibungen im Geschäftsjahr ergeben sich aus dem als Anhang beigefügten Anlagenspiegel.

Die Angaben zu der ausgewiesenen Beteiligung unterbleiben nach § 286 Abs. 3 HGB (Schutzklausel), da die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Forderungen sind mit Ausnahme der Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand in 2017 fällig; die Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand (TEUR 132.586, Vorjahr TEUR 127.913) ergeben sich im Wesentlichen aus zwecks Abgrenzung gebildeten Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Die Restlaufzeiten dieser Ausgleichsansprüche weisen insoweit die gleiche Frist wie die korrespondierenden Schuldposten aus.

Der Aufsichtsrat hat die Stilllegung des Forschungsreaktors BER II zum 01.01.2020 beschlossen, so dass mit dem Rückbau ab dem Jahre 2022 begonnen werden kann.

Es liegt eine Rückbaustudie für die Anlage BER II der Firma NIS Ingenieurgesellschaft mbH vom 18.03.2016 vor. Hierin wird ein Barwert des mit 2,8% p.a. inflationierten Erfüllungsbetrages für den Rückbaubeginn im Jahre 2022 von TEUR 84.899 ermittelt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Barwert für die Kostenverteilung des geplanten Rückbauzeitraumes einschließlich der Vorarbeiten TEUR 90.765.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Personalverpflichtungen in Höhe von TEUR 5.166, Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 243 sowie die Rückstellung für das VBL Sanierungsgeld in Höhe von TEUR 4.950.

Der Verwaltungsrat der VBL hat in seiner Sitzung am 12.11.2015 den Beschluss gefasst, die für die Jahre 2013 bis 2015 gezahlten Sanierungsgelder in 2016 zurückzuzahlen. Da diese Mittel zur Deckung von zuwendungsfähigen Ausgaben genutzt wurden, besteht ein Rückforderungsrecht der Zuwendungsgeber.

Die Verbindlichkeiten sind bis auf Sicherheitseinbehalte für Bauleistungen in 2017 fällig.
Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte gesichert.

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	davon von mehr als fünf Jahren	Stand 31.12.2016 (Vorjahr)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	15.357 (13.774)			15.357 (13.774)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	7.755 (7.008)			7.755 (7.008)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (Vorjahr)	4.800 (8.791)			4.800 (8.791)
Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuer*) (Vorjahr) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit*) (Vorjahr)	237 (233)			237 (233)
Summe (Vorjahr)	28.149 (29.806)			28.149 (29.806)

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 4.745 (Vj. TEUR 85), Buchgewinne aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens von TEUR 25 (Vj. TEUR 49) und Zinserträge von TEUR 1 (Vj. TEUR 3) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sonstige Steuern von TEUR 28 und nichtabziehbare Vorsteuern in Höhe von TEUR 401.

Die Zinsaufwendungen beinhalten im Zusammenhang mit der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und langfristigen Rückstellungen Zinseffekt in Höhe von TEUR 3.775 (Vj. TEUR 518).

4. Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr:

Prof. Dr. Joachim Treusch (bis 05.07.2016) Präsident Emeritus (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	- Vorsitzender des Vorstands Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung
--	---

Dr. Karl-Eugen Hutmacher (ab 24.06.2016) Abteilungsleiter 7 (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	- Bundesministerium für Bildung und Forschung
Dr. Beatrix Vierkorn-Rudolph (bis 24.06.2016) Unterabteilungsleiterin (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats)	- Bundesministerium für Bildung und Forschung
Dr. Jutta Koch-Unterseher Senatsrätin (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats)	- Der Regierende Bürgermeister von Berlin Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung
Jörn Beckmann (bis 30.11.2016) Dipl.-Chemiker	- Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH Abteilung Chemikalien und Sonderabfälle
Dr. Roland Steitz (bis 30.11.2016) Dipl.-Chemiker	- Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH Abteilung Weiche Materie u. funktionale Materialien
Björn Schubert (ab 01.12.2016) Wirtschaftsingenieur	- Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH Bereich Energie und Materialien
Dr. Antje Vollmer (ab 01.12.2016)	- Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH Abteilung Nutzerkoordination
Prof. Dr. Katharina Al-Shamery (ab 23.09.2016)	- Universität Oldenburg
Prof. Dr. Peter Fratzl Direktor	- Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung Potsdam
Dr. Jörg Hermsmeier Vice President System Integration	- Senvion GmbH
Prof. Dr. Sabine Seidler Rektorin	- Technische Universität Wien
Prof. Dr. Joachim Ullrich Präsident	- Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), Braunschweig

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben - soweit sie nicht Mitarbeiter der Gesellschaft sind - keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

Im Berichtsjahr wurde die Gesellschaft durch die Geschäftsführung von

Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla
Wissenschaftliche Geschäftsführerin
Sprecherin der Geschäftsführung,

und

Thomas Frederking
Kaufmännischer Geschäftsführer

vertreten.

Die Vergütungen der zum 31.12.2016 im Amt befindlichen Geschäftsführung setzten sich für 2016 wie folgt zusammen (Angaben gem. 6.2.1 des PCGK, in Euro):

	Thomas Frederking, Kaufm. GF	Prof. Dr. Anke Kaysser- Pyzalla Wiss. GF
Vergütung, erfolgsunabhängig	110.207,36	171.937,98
Leistungen im Rahmen der Angleichung an den Beamtenstatus	14.143,92	0,00
Vergütung insgesamt	124.351,28	171.937,98
Weiterer Aufwand der Gesellschaft, der nicht Bestandteil der regelmäßigen Vergütung ist davon:	12.753,96	52.604,16
Erstattungen für Versorgungszwecke an die Universität		31.391,16
Zuführung zu den Pensionsrückstellungen		21.213,00
Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und Umlagen	12.753,96	

Des Weiteren erhielten drei frühere Geschäftsführer Versorgungsbezüge von TEUR 153. Die Rückstellungen für die Versorgungsverpflichtung von fünf ehemaligen Geschäftsführern belaufen sich auf TEUR 2.074.

Langfristige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus den mit der Vattenfall Europe AG abgeschlossenen Vereinbarungen über die Kälte- und Wärmeversorgung. Das Vertragsvolumen aus diesen Verträgen ist abhängig von der abgeforderten Leistung.

Auf der Grundlage des Aufsichtsratsbeschlusses vom 19.05.2010 hat sich das HZB im Jahre 2011 mit einer Einlage von TEUR 25 an der Stiftung „pearls-Potsdam Research Network“ beteiligt. Dieses Netzwerk soll die Kooperation mit den Brandenburger Universitäten und Hochschulen untermauern und der gezielten Wissenschaftskoordination und verstärkter interdisziplinärer Arbeiten dienen.

Das Bestellobligo beträgt zum 31.12.2016 TEUR 30.132. Darin sind TEUR 5.595 für die Investitionsmaßnahmen > 2,5 Mio. € enthalten.

Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare für die Tätigkeit des Abschlussprüfers der BDO AG betragen TEUR 31 (netto).

Im Geschäftsjahr wurden im Helmholtz-Zentrum Berlin durchschnittlich 1.094 Mitarbeitende, davon 430 wissenschaftliche und 664 sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus waren eine wissenschaftliche Geschäftsführerin, ein kaufmännischer Geschäftsführer und durchschnittlich 46 Auszubildende angestellt.

5. Nachtragsbericht

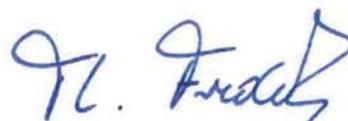
Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung zu verzeichnen.

Berlin, den 28.04.2017

Helmholtz-Zentrum Berlin für
Materialien und Energie GmbH



Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla
Wissenschaftliche Geschäftsführerin



Thomas Frederking
Kaufmännischer Geschäftsführer

Lagebericht 2016

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Allgemeiner Überblick

Die Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH (HZB) ist eine der 18 Mitgliedseinrichtungen der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. (HGF). Gesellschafter sind die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin. Den Zuwendungsbedarf der Gesellschaft tragen entsprechend ihrer Gesellschaftsanteile die Bundesrepublik Deutschland zu 90 % und das Land Berlin mit 10 %. Die Gesellschaft ist als gemeinnützige Einrichtung im Sinne von § 51 ff. der Abgabenordnung anerkannt.

Aufgabe der Gesellschaft ist die Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung in den Natur- und Materialwissenschaften, der Energiewandlung und -speicherung sowie die Errichtung, der Betrieb und die Weiterentwicklung von Großgeräten und wissenschaftlichen Infrastrukturen. Daneben ermöglicht die Gesellschaft Metrologie im Rahmen gesetzlicher Aufgaben des Bundes - gemeinsam mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Im Gesellschaftsvertrag ist darüber hinaus festgelegt, dass sich die Gesellschaft in ihrer Tätigkeit dem Public Corporate Governance Kodex des Bundes unterwirft.

Die Gesellschaft hat zwei Standorte: In Berlin-Wannsee den Lise-Meitner-Campus (LMC) und in Berlin-Adlershof den Wilhelm-Conrad-Röntgen-Campus (WCRC). Hauptsitz und damit auch Sitz der Geschäftsführung ist der Standort LMC. Die Geschäftsführung setzte sich 2016 aus der wissenschaftlichen Geschäftsführerin, Frau Prof. Dr. Anke Rita Kaysser-Pyzalla, und dem kaufmännischen Geschäftsführer, Herrn Thomas Frederking, zusammen.

Als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft verfolgt das HZB langfristige Forschungsziele im Kontext der großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Das HZB erhält Zuwendungen vom Bund und vom Land Berlin im Rahmen der sogenannten Programmorientierten Förderung (POF) der Helmholtz-Gemeinschaft.

Prägendes Ereignis des Berichtszeitraums war die abschließende Formulierung der Strategie HZB 2020+ und deren Verabschiedung durch den Aufsichtsrat des HZB in seiner Sitzung vom 05.07.2016. Die Strategie HZB 2020+ ist das Ergebnis eines mehrmonatigen intensiven Prozesses unter Beteiligung aller wissenschaftlichen Organisationseinheiten des HZB und seiner internen Gremien; sie wurde mit den externen Gremien des HZB, den Partnerinstitutionen des HZB sowie mit der Helmholtz-Gemeinschaft abgestimmt. Im Mittelpunkt von HZB 2020+ stehen die Forschung mit und für neue Materialien in energierelevanten Systemen sowie der Betrieb und die Weiterentwicklung der Photonenquelle BESSY II sowie die Schaffung und Nutzung von Synergien und Alleinstellungsmerkmalen durch dedizierte Infrastrukturen für die Energie-Material-Forschung (wie z.B. EMIL@BESSY II), die für die nationale und internationale Nutzergemeinschaft betrieben werden. Essentieller Bestandteil der Strategie ist hierbei der Ausbau von BESSY II zum variablen Pulsweiten-Speicherring BESSY VSR.

Seiner strategischen Ausrichtung entsprechend trägt das HZB in der seit dem 01.01.2015 laufenden dritten Förderperiode (POF III) zu vier Programmen des Forschungsbereichs Energie und zu zwei Programmen des Forschungsbereichs Materie bei. Insbesondere die LK II Infrastruktur BESSY II spielt dabei für die Programmbeteiligungen in der Energie-Material-Forschung eine wichtige Rolle. Die Organisationsstruktur des HZB mit seinen wissenschaftlichen Bereichen „Erneuerbare Energien“, „Energie-Materialien“ und „Forschung mit Großgeräten“ bildet die Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte des HZB in der POF III ab. Die Eigenforschung des HZB und die Forschung externer Nutzender sowie der Betrieb der Großgeräte werden durch die Nutzerplattform des HZB und die administrativen Einheiten unterstützt. Die Nutzerplattform umfasst die gesamte experimentspezifische wissenschaftlich-technische Infrastruktur und stellt die entsprechenden technischen Dienstleistungen für Instrumente und Experimente an beiden Standorten bereit.

Strategisches Ziel des HZB ist es, Forschungsplattformen für die Energie-Material-Forschung für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am HZB sowie externe Nutzende und die Industrie aufzubauen, die sich an der langfristigen Strategie des HZB ausrichten. Hierzu werden dezentrale Forschungs- und Technologieinfrastrukturen, die eine übergeordnete Bedeutung für das HZB als Ganzes besitzen, zentral in „CoreLabs“ organisatorisch und wo möglich auch räumlich zusammengefasst. Im März 2016 hat das HZB das CoreLab für korrelative Mikroskopie und Spektroskopie (CCMS) eingerichtet. Hier stehen komplexe Mikroskopie Techniken für interne und externe Nutzende zur Verfügung. Unter anderem wird dort mit der Firma Carl Zeiss ein sogenanntes „Zeiss Lab@location“ zur Promotion neuartiger Mikroskopie Technologie betrieben. Seit Juli 2016 erfüllt das X-Ray CoreLab die Voraussetzungen für CoreLabs; alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des HZB sowie Gäste können seitdem die vielfältigen Röntgendiffraktometrie-Geräte des X-ray CoreLabs nutzen. Weiterhin ist im Oktober 2016 das CoreLab Energy Materials In-situ Laboratory Berlin an BESSY II (EMIL@BESSY II) offiziell in Betrieb gegangen. Die Einrichtung weiterer CoreLabs wird Anfang 2017 erfolgen.

Im Einklang mit den von der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen verabschiedeten Grundsätzen zum Umgang mit Forschungsdaten hat das HZB im Juni 2016 eine Data Policy verabschiedet, die den grundsätzlich offenen Zugang zu Daten aus öffentlich geförderter Forschung vorsieht. Die Zustimmung zur Data Policy ist Voraussetzung für die Nutzung der vom HZB betriebenen Großgeräte.

Die beiden Ausbauinvestitionsprojekte bERLinPro („Berlin Energy Recovery Linac Prototype“) und EMIL@BESSY II („Energy Materials In-situ Laboratory Berlin“) wurden im Jahr 2016 erfolgreich fortgesetzt. Die komplexe Halle für bERLinPro wurde innerhalb von nur zehn Monaten errichtet. Das Richtfest fand am 27.07.2016 statt. Die für den Aufbau von bERLinPro benötigten Magnete und Trägerstrukturen sind im Oktober 2016 geliefert worden.

Nach drei Jahren Errichtungszeit fand am 31.10.2016 die feierliche Eröffnung des Energy Materials In-situ Laboratory an BESSY II (EMIL@BESSY II) in Anwesenheit der Bundesministerin für Bildung und Forschung und hochrangiger Vertreter aus Politik und Wissenschaft statt. EMIL@BESSY II ist ein Ausbauprojekt zur Errichtung eines Labors zur In-situ Charakterisierung von Photovoltaik- und Katalyse-Systemen mit Synchrotron-strahlung an BESSY II; das Labor ist in Kooperation mit der Max-Planck-

Gesellschaft errichtet worden. Ende 2016 ist die Inbetriebnahme des Labors mit weicher Röntgenstrahlung von BESSY II erfolgt. Im zweiten Halbjahr 2017 wird der verfügbare Energiebereich zu höheren Energien hin erweitert. Voraussetzungen dafür sind die Fertigstellung und der Einbau eines sogenannten „kryogenen in-vakuum Undulators“, die wegen Qualitätsproblemen der zugelieferten Undulatormagnete und der damit verbundenen Verzögerung in der Fertigstellung nicht wie geplant erfolgen konnten. Die Aufnahme des vollen Nutzerbetriebs an EMIL verschiebt sich daher auf Anfang 2018.

Im Auftrag des Landes Berlin betreibt das HZB neben seiner Forschungstätigkeit die Landessammelstelle zur Behandlung und Beseitigung radioaktiver Abfälle des Landes Berlin (ZRA). Das Land Berlin ist durch Atomgesetz und Strahlenschutzverordnung verpflichtet, eine solche Landessammelstelle vorzuhalten; es ersetzt dem HZB die entstehenden Sach- und Personalkosten, soweit sie nicht durch Einnahmen gedeckt sind.

2. Kooperationen und regionale Einbindung

Das HZB als international sichtbares Forschungszentrum, das Großgeräte und Energie- und Materialforschung betreibt, unterhält eine Reihe von regionalen, deutschlandweiten und internationalen Partnerschaften mit Universitäten sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Neben gemeinsamen Berufungen mit Universitäten arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in anteilig von den Partnern finanzierten Joint Labs und Gemeinsamen Forschergruppen an wissenschaftlichen Projekten zusammen.

Seit April 2016 leitet eine, über die Rekrutierungsinitiative der Helmholtz Gemeinschaft ausgewählte, renommierte französische Wissenschaftlerin (Universität Lyon/CNRS) das neu gegründete Institut für Funktionale Oxide für die energieeffiziente IT am HZB. Zeitgleich wurde ein „ad personam“-Berufungsverfahren mit dem Fachbereich Chemie an der Freien Universität auf eine S-W3-Professur gestartet. Außerdem ist es dem HZB in 2016 gelungen, im Helmholtz Wettbewerb zwei Nachwuchsgruppen mit Wissenschaftlern von der EPFL in Lausanne einzuwerben. Beide sollen gemeinsam mit den Universitäten in Berlin und Brandenburg auf Professuren berufen werden. Zwei weitere Nachwuchsgruppenleitungen, die aus Fördermitteln des BMBF finanziert sind, sollen ebenso mit Berliner Universitäten gemeinsam als Juniorprofessoren berufen werden. Zudem war ein Nachwuchswissenschaftler des HZB im Emmy-Noether-Programm der DFG erfolgreich und wird mit dieser Förderung eine unabhängige Nachwuchsgruppe am HZB aufbauen.

Mit der TU Berlin wurde ein Hebungsverfahren einer international ausgewiesenen S-W2-Professorin auf eine S-W3-Professur erfolgreich abgeschlossen.

Im Jahr 2016 hat das HZB sich um weitere Vernetzung mit den Universitäten in Bielefeld, Würzburg, Mainz, Dortmund und Freiburg bemüht, indem es Kooperationsverträge verhandelt sowie konkrete Berufungsverfahren angestoßen hat. Mit der Beuth Hochschule in Berlin konnte ebenfalls ein Kooperationsvertrag über gemeinsame Berufungen unterzeichnet werden. Damit und mit einer weiteren gemeinsamen Berufung an der HTW, die im Februar 2017 abgeschlossen wurde, verstärkt das HZB seine Kontakte zu regionalen Hochschulen.

Im Zusammenhang mit der Gründung eines Bielefeld-Berlin Joint Lab „Development and Characterization of Energy materials with Synchrotron radiation - **BiBer**“ steht die gemeinsame Berufung einer Juniorprofessorin an der Universität Bielefeld.

Bei der Beteiligung des HZB am Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg (HIERN), gemeinsam mit dem Forschungszentrum Jülich an der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), sind im Jahr 2016 grundlegende Entscheidungen getroffen worden. Es wird gemeinsame Berufungen für eine S-W2-Professur mit der Denomination „Röntgenspektroskopie“ mit der Ansiedlung an BESSY in Berlin sowie eine S-W1-Professur mit der Denomination „Strukturbildung an Grenzflächen“ geben, die schwerpunktmäßig in Erlangen angesiedelt wird.

In Graduiertenschulen, die gemeinsam mit verschiedenen Universitäten betrieben werden, bildet das HZB Doktorandinnen und Doktoranden aus. Unter dem Dach der Dahlem Research School betreibt das HZB zwei Graduiertenkollegs zu den Themen Future Information Technology und Materials for Energy Conversion, mit der Universität Potsdam ein Graduiertenkolleg zu Perovskite Solarzellen und ein weiteres Kolleg mit der HU Berlin zu Hybrid Materials for Efficient Energy Generation and Information Technologies.

Ein zentrales Element gemeinsamer Forschung und Nutzung von Infrastruktur sind die sogenannten JointLabs, bei denen das HZB mit einem oder mehreren Partnern die gemeinsame Durchführung und Finanzierung eines Forschungsthemas verabredet. Inzwischen wurden neun regionale Joint Labs und ein internationales Joint Lab mit der Uppsala University ins Leben gerufen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Wissenschaftlich-technische Entwicklung

Die wissenschaftlichen Ziele des Zentrums sind weitestgehend durch die Programmorientierte Förderung (POF) definiert. In der laufenden POF III Periode beteiligt sich das HZB an den folgenden Programmen der Helmholtz-Gemeinschaft:

Programme im Forschungsbereich Energie:

- „Erneuerbare Energie“
- „Energieeffizienz, Materialien und Ressourcen“
- „Speicher und vernetzte Infrastrukturen“

Programme im Forschungsbereich Materie:

- „Von Materie zu Materialien und Leben“ sowie
- „Materie und Technologie“

Querschnittsprogramm der Forschungsbereiche Energie und Schlüsseltechnologien:

- „Future Information Technology“

Der Start des im Jahr 2015 genehmigten Projektes „Helmholtz Energy Materials Foundry“ (HEMF) erfolgte in 2016. In enger Rücksprache mit den beteiligten Zentren hat das HZB als koordinierendes Zentrum Managementstrukturen zur optimalen Durchführung des HEMF-Projektes etabliert. Unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung des HZB wurden die HEMF-Teilprojekte des HZB kritisch beleuchtet und

weiterentwickelt. Ein wesentliches Ergebnis war hierbei die Erweiterung des Teilprojektes „Component Fabrication“ zum Helmholtz-Innovationslabor „HySPRINT“ mit signifikanter, zusätzlicher Industriebeteiligung. Die erforderlichen Genehmigungen für das damit verbundene Bauvorhaben wurden im Berichtsjahr erteilt, die Bauarbeiten für das Laborgebäude im Dezember 2016 begonnen.

Um die Zukunft der Photonenquelle BESSY II zu sichern, treibt das HZB die Entwicklung des Projektes BESSY VSR weiter voran. Die Antragstellung auf Förderung von BESSY VSR aus den Strategischen Ausbauinvestitionen der Helmholtz-Gemeinschaft erfolgte im Juni 2015. Trotz exzellenter wissenschaftlicher Bewertung wurde der Antrag auf Grund der zeitlichen Priorisierung anderer Vorhaben und des zur Verfügung stehenden Finanzkorridors von der Mitgliederversammlung der Helmholtz-Gemeinschaft zunächst zurückgestellt. BESSY VSR stellt einen zentralen Baustein sowohl für den Ausbau der Energie-Material-Forschung am HZB als auch für die Weiterentwicklung von BESSY II als weltweit führende Multi-User-Quelle für weiche Röntgenstrahlung dar. Vor diesem Hintergrund hat das HZB den BESSY VSR Antrag im Juni 2016 erneut für die Antragsrunde für strategische Ausbauinvestitionen > 15 Mio. € für das Jahr 2018 eingereicht. Die Mitgliederversammlung der Helmholtz-Gemeinschaft hat am 24.01.2017 einstimmig das Vorhaben priorisiert und dem Helmholtz-Senat zur Finanzierung vorgeschlagen.

Um weitere Mittel zur Umsetzung des BESSY VSR Projektes zu akquirieren, hat das HZB einen Antrag auf Förderung des Aufbaus eines Anwendungslabors zur Weiterentwicklung von supraleitenden Hochstrom-Kavitäten durch Mittel des dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) eingereicht. Dieser Antrag ist im November 2016 durch die Berliner Senatsverwaltung positiv beschieden worden.

Zur Erstellung der vom Senat der Helmholtz-Gemeinschaft im Rahmen der POF III Begutachtung beauftragten Photonen-Roadmap ist unter Federführung des Koordinators des Forschungsbereichs Materie das „Photon Science Strategy Panel (PSSP)“ ins Leben gerufen worden. Das HZB wird die bestehende Photonenquelle BESSY II, deren Upgrade BESSY VSR sowie die geplante Nachfolgequelle BESSY III in die Roadmap einbringen. Die Finalisierung des Papiers und der Roadmap ist für Sommer 2017 geplant.

Das HZB erhielt zu Beginn des Berichtsjahres auf der Basis der Empfehlungen der Perspektivkommission aus dem Jahr 2015 vom BMBF den Auftrag, die konkrete Umsetzung der Empfehlungen der PK in einem kurzen Strategiepapier auszuweisen und die zukünftige Rolle des Zentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft zu diskutieren. Diese Kurzfassung der HZB-Strategie, die mit Vertretern von Bund und Land, in den Forschungsbereichen Energie und Materie der Helmholtz Gemeinschaft und mit dem Präsidenten der Helmholtz Gemeinschaft diskutiert und abgestimmt wurde, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 05.07.2016 zur Kenntnis genommen. Über die Umsetzungsschritte berichtet das HZB regelmäßig dem Aufsichtsrat. Zur kommunikativen Begleitung und Unterstützung der operativen Umsetzung seiner Strategie hat das HZB eine „Kommunikationsstrategie zur Flankierung der Strategie 2020+ des HZB“ entwickelt, welche vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 30.11.2016 ebenfalls zur Kenntnis genommen wurde.

Im Berichtszeitraum wurde der Entwurf des „Handbuchs für Qualitätsmanagement im Nutzerbetrieb“ an BESSY II entsprechend den allgemeinen Standards des

Qualitätsmanagements unter Einbindung einer externen Beratungsfirma im November 2016 finalisiert. Das Qualitätsmanagement-System versetzt das HZB in die Lage, die Qualität des von Nutzern erfahrenen Nutzerbetriebs sichtbar zu machen und somit kontinuierliche und zielgerichtete Verbesserungen zu ermöglichen. Eine Zertifizierung nach ISO 9001 ist für das Jahr 2017 vorgesehen.

2. Technologietransfer

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen einer Neustrukturierung des Technologietransfers (TT) die Verantwortlichkeiten auf zwei wissenschaftliche Organisationseinheiten dezentralisiert, um die TT-Aktivitäten am HZB in den Bereichen Energieforschung und Großgeräteforschung & CoreLabs zu stärken. Diese TT-relevanten Maßnahmen werden von einem im Dezember 2016 etablierten Industriebeirat unterstützt. Dieser Beirat setzt sich bisher aus Vertretern der Firmen Ford Forschungszentrum Aachen GmbH, Advanced Mask Technology Center GmbH, Singulus AG, Research Instruments GmbH und Siemens AG sowie den TT-Beauftragten des HZB zusammen und soll im Jahr 2017 noch erweitert werden.

Im Berichtsjahr 2016 ist das HZB 76 Kooperationen mit Unternehmen neu eingegangen. Die Gesamtzahl der laufenden Kooperationen mit der Industrie zum 31.12.2016 betrug 158. Davon entfallen 35 % auf Kooperationen mit Unternehmen aus dem Ausland.

In Berichtsjahr wurden 10 prioritätsbegründende Patentanmeldungen beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht. Der Schutzrechtsbestand des HZB umfasste 251 Schutzrechte im In- und Ausland zum 31.12.2016, davon 189 erteilte Patente. 21 Schutzrechte sind Vertragsgegenstand laufender Lizenzverträge.

Im Jahr 2016 wurden Drittmittelprojekte mit einem Volumen von knapp 20 Mio. € bewilligt. Über Kooperationen und FuE-Verträge wurde Drittmittel in Höhe von ca. 4,4 Mio. € eingeworben.

Das HZB koordiniert das EU-Projekt "Technology Demonstration of large scale photo-electrochemical system for solar hydrogen production - PECSYS" (Zuwendung 716 T€, Laufzeit: 2017 - 2020).

In dem durch EFRE Mittel geförderten Anwendungslabor „Supralab@HZB“ (Zuwendung: 7.431 T€, Laufzeit: 2017 - 2019) werden am HZB supraleitende Hochstromkavitäten weiterentwickelt.

In dem vom BMBF geförderten Kopernikus Projekt „Verbundvorhaben P2X: Erforschung, Validierung und Implementierung von „Power-to-X“ Konzepten – Teilvorhaben X0“ (Power-to-X“, Zuwendung 227 T€, Laufzeit 2016 – 2019) leistet das HZB zusammen mit 16 Forschungseinrichtungen und 26 Industriepartnern Beiträge zur Bereitstellung von Technologien für die Nutzbarmachung von Überschussstrom für die elektrochemische Gewinnung von gasförmigen Energieträgern.

Im Rahmen des aus Mitteln des Impuls- und Vernetzungsfonds geförderten Helmholtz Innovation Lab „Hybrid Silicon Perovskite Research, Integration & Novel Technologies - HySPRINT“ (Zuwendung 1.893 T€, Laufzeit 2017 – 2021) entwickelt das HZB

zusammen mit dem PVcomB und Partnern aus der Industrie neue Materialien und Prozesse für die photovoltaische Energiewandlung als auch die Wasserstoffherstellung unter Nutzung von Sonnenenergie.

In Kooperation mit unter anderem den Industriepartnern Merck KGaA und Heraeus Deutschland GmbH wurde zum Thema „Perowskit-Silizium Tandemsolarzellen“ ein neues BMWi Projekt PersiST (Zuwendung 1.195 T€, Laufzeit 2016 – 2019) eingeworben.

Zur Untersuchung eines schnellen Prozesses zur Herstellung von CIGS Dünnschichtsolarzellen unter Einsatz von Alkalinachbehandlungen wurden gemeinsam mit unter anderem dem Industriepartner Manz CIGS Technology GmbH, ein neues BMWi Projekt SPEEDCIGS (Zuwendung 1.698 T€, Laufzeit 2016 – 2020) und mit unter anderem Manz CIGS Technology GmbH und Avancis GmbH ein neues BMWi Projekt EFFCIS (Zuwendung 671 T€, Laufzeit 2016 – 2019) erfolgreich beantragt.

3. Facility Management, Gebäude und betriebstechnische Anlagen

Nach dem Start der Rohbauarbeiten zum Bauvorhaben bERLinPro noch im Jahr 2015, erfolgte die offizielle Fertigstellung des anspruchsvollen Bauwerks planmäßig nach nur einem Jahr Bauzeit am 16.09.2016. Wesentliche Herausforderungen im Bereich der unterirdischen Beschleunigerhalle waren die Erstellung der monolithischen Boden- und Deckenplatte sowie der Strahlenschutzwand aus Hämatit-Beton. Am 13.05.2016 erfolgte der Start zum Ausbau der technischen Gewerke, die Beschleunigerhalle wurde im Dezember 2016 fertig gestellt.

Die Planungen für das Laborgebäude für Energieforschung in Wannsee (Volumen ca. 1,77 Mio. €) wurden Anfang 2016 mit einem neuen Nutzer nach einer Neuberufung fortgesetzt. Nach aktueller Planung werden in dem Gebäude zwei hochwertige Chemielabore mit einer Größe von jeweils ca. 115 m² errichtet. Mitte 2016 wurden die überarbeiteten Genehmigungsunterlagen fertiggestellt und bei der Behörde eingereicht. Die Freigabe der RZ-Bau-Unterlage durch das Bundesamt für Bau- und Raumordnung (BBR) erfolgte im November 2016. Mit den Erdarbeiten wurde im Dezember 2016 begonnen.

Die Testinghalle am WCRC wurde bis zum Ende Januar 2016 im Rohbau fertiggestellt. Nach dem Richtfest im Februar 2016 wurde mit dem Ausbau des Gebäudes begonnen, welcher im Juli 2016 abgeschlossen war. Das Projekt wurde im Zeit- und Budgetrahmen abgeschlossen. Die Übergabe des Gebäudes an die Nutzer konnte nach Durchführung aller Abnahmen im September 2016 erfolgen.

Eine Reihe von kleineren Baumaßnahmen wurde realisiert, die der Werterhaltung oder Wertsteigerung der Campusareale des HZB dienen. Mit dem Rückbau und Abriss von Teilen des GE-Gebäudes wurde begonnen und ebenso der Rückbau des A-Gebäudes vorbereitet, dessen Abriss für 2017 vorgesehen ist.

Zentrale Sicherheit

Im Jahr 2016 gab es ein besonderes Vorkommnis aus dem Bereich der Dienstwegeunfälle. Ein Mitarbeiter war in einen Verkehrsunfall verwickelt, der zu einer Krankenhauseinweisung führte. Obwohl die Verletzung nicht außergewöhnlich schwer war, kam es im Verlauf der nachfolgenden Behandlung zu Komplikationen, welche letztendlich dazu führten, dass der Mitarbeiter verstorben ist.

Insgesamt weist die HZB-Unfallstatistik für 2016 folgende Zahlen aus: Es kam zu 31 meldepflichtigen Unfällen, davon 21 Wegeunfälle und 10 Arbeitsunfälle, darunter keine schweren Arbeitsunfälle. Die Anzahl der nichtmeldepflichtigen Unfälle beträgt 22 davon 7 Arbeitsunfälle und 15 Wegeunfälle. Die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle hat in 2016, verglichen mit dem Vorjahr, leicht abgenommen (von 36 auf 31), was erneut der Zahl aus dem Jahr 2014 entspricht. Nur bei der Anzahl der nichtmeldepflichtigen Wegeunfälle kam es zu einem Anstieg, alle anderen Zahlen sind rückläufig. Insgesamt sind die Unfallzahlen, verglichen mit der Anzahl aller am HZB tätigen Mitarbeitenden, als unbedenklich einzustufen.

4. Personal

Das HZB beschäftigte im Jahr 2016 insgesamt durchschnittlich 1.142 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildender und Praktikanten. Zum 31.12.2016 waren davon 41 % befristete Arbeitsverhältnisse. Der Anteil der Mitarbeiterinnen am Gesamtpersonal betrug zum Bilanzstichtag 28 %.

Im Jahr 2016 ist die Prozessoptimierung im Personalbereich weiter vorangeschritten:

- Einführung eines elektronischen Bewerberportals zum 01.02.2016
- Start des Projektes zur Einführung der elektronischen Dienstreisebeantragung und –abrechnung, deren Produktivsetzung für 2017 geplant ist

Am 29.04.2016 beschlossen die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes von Bund und kommunalen Arbeitgebern die Einführung der Stufe 6 in den Entgeltgruppen 9-15 der Entgelttabelle. Dies führte im HZB zu insgesamt 247 Stufensteigerungen, die in 2016 umgesetzt wurden.

In 2016 wurden im HZB insgesamt 11 neue Ausbildungsverhältnisse in 6 verschiedenen Ausbildungsberufen (Kammerberufe und duale Studiengänge) begründet. Zusätzlich wurden im Rahmen der Verbundausbildung mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam ab 01.04.2016 zwei – und ab 01.09.2016 noch einmal zwei Auszubildende zum/zur Physiklaboranten/in für einen einjährigen Ausbildungsabschnitt im HZB aufgenommen. Insgesamt gibt es am HZB zum 31.12.2016 45 Auszubildende in 9 Ausbildungsberufen.

Strategische Personalentwicklung

Das HZB-interne Weiterqualifizierungsprogramm wurde zum Erhalt und Ausbau der fachlichen Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergeführt. In 2016 haben insgesamt 374 Mitarbeitende (davon 146 Frauen) an arbeitsplatzbezogenen Einzelmaßnahmen und fachübergreifenden Gruppenseminaren teilgenommen. 10 Mitarbeitende der Personalabteilung erhielten eine Englisch-Intensivschulung für ihren Arbeitsbereich.

Erneut sehr gut angenommen wurde das Management Training „Leadership Skills in Science“ für die Zielgruppe der Post-Docs mit dreizehn Teilnehmenden und der zweitägige Workshop „Career Coaching“, mit zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Beide Veranstaltungen wurden in Englischer Sprache durchgeführt. Im Jahr 2016 haben 37 Promovierende am HZB ihre Promotion abgeschlossen. Die durchschnittliche Dauer der Promotion liegt weiterhin bei 3,5 Jahren.

Das Doktoranden-Programm „PhD Student Research abroad“ erlaubt Promovierenden, bis zu drei Monate während ihrer Promotion an einer ausländischen Forschungseinrichtung zu verbringen. In 2016 wurden zwei Auslandsaufenthalte über das Programm gefördert.

Im Programm „Pre Track Phase“ können sich ausländische Absolventinnen und Absolventen um eine Finanzierung für die Zeit nach dem Masterabschluss bis zur Aufnahme der Doktorarbeit („Pre-Track“) bewerben, um notwendige Formalitäten vor dem Beginn der Promotion zu regeln und ggf. unterschiedliche Einstiegsqualifikationen der Promovierenden anzugleichen. In 2016 wurde ein Doktorand über das Programm gefördert. 2016 wurden 4 Anträge für 2017 gestellt und bewilligt.

Im Jahr 2014 hat das HZB die Zertifizierung durch das Audit „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung für die kommenden drei Jahre erneuert. Das HZB befindet sich in der zweiten Berichtsphase der Reauditierung. Mit dem Abschluss der Betriebsvereinbarung Gesundheitsmanagement wurde ein wichtiges Umsetzungsziel des Audits erreicht und die Grundlage eines strukturierten Gesundheitsmanagements am HZB geschaffen

Helmholtz-"Flüchtlingsinitiative"

Die Helmholtz-Gemeinschaft hat zusammen im der Bundesagentur für Arbeit ein Konzept für den Einstieg in die deutsche Arbeitswelt für anerkannte Flüchtlinge initiiert. In 2016 konnte für einen geflüchteten Menschen ein solcher Arbeitsplatz im HZB zur Verfügung gestellt werden.

Zusammen mit dem Deutschen GeoForschungsZentrum (GFZ) und dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) hat das HZB in 2016 im Rahmen dieser Initiative einen Antrag zur Förderung einer gemeinsamen Koordinatorin für die Unterstützung geflüchteter Menschen gestellt, der positiv beschieden worden ist. Die Stellenbesetzung ist Anfang 2017 am MDC erfolgt.

5. Finanzen

Mit Einführung der POF sind die finanziellen Risiken aus der jährlichen Wirtschaftsplanung durch die relativ verlässliche Planungssicherheit über fünf Jahre gemindert. Dennoch unterliegt das HZB als institutionell gefördertes Unternehmen nach wie vor den allgemeinen Haushaltsrisiken der öffentlichen Hand. Die Höhe der Zuwendungen auf der Grundlage der jährlichen Wirtschaftspläne wird über den Bundeshaushalt und den Landeshaushalt des jeweiligen Jahres vorgegeben und in den Zuwendungsbescheiden festgelegt. Im für das HZB geltenden Finanzstatut ist geregelt, dass drittmittelfinanzierte Aufwendungen aus Mitteln der Grundfinanzierung vorfinanziert werden können und umgekehrt.

Die Zuwendungen im Jahr 2016 gemäß Wirtschaftsplan betragen 123.620 T€ (Vorjahr 119.574 T€). Davon entfielen auf den Betriebsmittelhaushalt 93.223 T€ und auf den Investitionshaushalt 30.397 T€.

In den Bewilligungsbescheiden von Bund und Land Berlin für 2016 wurden die Zuwendungen auf insgesamt 124.363 T€ (inkl. Endlagervorausleistungen Bund und Land) erhöht. Dies lag zum einen an der Steigerung der Kosten der Endlagervorausleistungen. Die Endlagervorausleistungen waren gemäß der Vorausleistungsbescheide des Bundesamtes für Strahlenschutz um 143 T€ höher als der Ansatz im Wirtschaftsplan. Außerdem erhöhten sich die Zuwendungen von Bund und Land Berlin um insgesamt 600 T€ aus der Rekrutierungsinitiative.

Im Zusammenhang mit der Sonderprüfung des Bundeszentralamts für Steuern zur Vorsteuerabzugsberechtigung bzw. Unternehmereigenschaft hat das zuständige Finanzamt mit Schreiben vom 08.08.2016 dem Antrag des HZB auf Billigkeitserlass und abweichende Steuerfestsetzung für die Jahre 2007 – 2014 voll umfänglich stattgegeben. Geänderte Steuerbescheide für den genannten Zeitraum liegen vor. Ab dem Veranlagungszeitraum 2015 gilt das vom Bundeszentralamt für Steuern festgelegte Berechnungsschema zur Kürzungsquote für die gesamte Vorsteuer. Die Finanzbehörde hat gemäß dem Antrag des HZB vom 22.08.2016 die verbindliche Zusage zu diesem Sachverhalt mit Schreiben vom 24.02.2017 erteilt.

Im Jahr 2016 hat das HZB Selbstbewirtschaftungsmittel beim Bund in Höhe von insgesamt 18.734 T€ gebildet und nach 2017 übertragen, davon 4.144 T€ Betriebsmittel und 14.590 T€ Investitionsmittel (davon 5.300 T€ für Investitionen < 2,5 Mio. € und 9.290 T€ für Investitionen > 2,5 Mio. €). Beim Land Berlin wurden ebenfalls Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet. Die Höhe betrug hier 1.800 T€ (davon 325 T€ Betrieb und 1.475 T€ Investitionen). Beim Land Bayern wurden Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von 70 T€ für Betriebsmittel und 10 T€ für Investitionsmittel gebildet. Die Forderung gegenüber den Zuwendungsgebern ist in den Ausgleichsansprüchen enthalten.

Die überwiesenen sonderfinanzierten Zuschüsse abzgl. der weitergegebenen Zuschüsse betragen 7.426 T€ (Vorjahr 12.243 T€). Der Aufwand für die Sonderfinanzierung beläuft sich in 2016 auf 12.992 T€ (Vorjahr 15.806 T€).

Die eigenen Erträge im Rahmen der Grundfinanzierung betragen insgesamt 23.253 T€. Davon sind 10.842 T€ aus dem Vorjahr übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel und damit keine Erträge im eigentlichen Sinne. Der größte Posten entfällt

mit 5.535 T€ auf die Sonstigen Erträge. Allerdings sind hier 4.745 T€ aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten. In Höhe von 2.231 T€ wurden Erträge aus Gemeinkosten der sonderfinanzierten Projekte erzielt.

Die Erträge aus dem Vertrag mit der Charité über die Protonentherapie belaufen sich im Jahr 2016 auf 1.527 T€.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz des HZB schließt mit 372,5 Mio. € (Vorjahr 369,2 Mio. €) ab. Damit ist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Mio. € gestiegen, was im Wesentlichen auf Zuführungen zu den Rückstellungen für den Rückbau des Forschungsreaktors BER II um 5,9 Mio. € und zu den sonstigen Rückstellungen (VBL Sanierungsgelder) um 4,9 Mio. € zurückzuführen ist. Gleichzeitig konnten die Rückstellungen für Steuern in Höhe von 4,7 Mio. € aufgelöst werden.

Das HZB wird - mit Ausnahme des durch eigene Erträge gedeckten Teils der Aufwendungen - durch Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Berlin, des Landes Bayern und anderer Zuwendungsgeber finanziert. Die Zuwendungsgeber stellen ihre Mittel entsprechend dem Zahlungsbedarf des HZB zur Verfügung. Über die erst in Folgejahren fälligen Zahlungen hat das HZB zum Bilanzstichtag Ausgleichsansprüche an öffentliche Zuwendungsgeber (Bund und Länder) und Forderungen an andere Zuwendungsgeber aktiviert.

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Jahr 2016 war für das HZB das zweite Jahr in der dritten POF-Periode (2015 - 2019). Die Finanzierung des Forschungs- und Finanzrahmens des HZB ist für die Jahre 2015 bis 2019 (POF III) festgelegt und gesichert.

In den aktuellen FuE-Aktivitäten und den oben beschriebenen großen Investitionsprojekten sieht die Geschäftsführung derzeit keine Risiken, die nicht im Rahmen des Üblichen lägen.

Das HZB überwacht seine geschäftlichen Aktivitäten mit den üblichen kaufmännischen und finanztechnischen Verfahren und Instrumenten. Dazu zählen insbesondere die Haushalts- und Wirtschaftsplan-Überwachung, Risikomanagement, Controllingverfahren und das Projektmanagement.

Der konzeptionelle Aufbau des Compliance Managements wurde in 2016 fortgeführt. Als einheitlicher und verbindlicher Leitfaden für die Einführung neuer Mitarbeitender wurde ein Compliance-Informationsblatt entwickelt und veröffentlicht. Es beinhaltet thematisch geordnet die wichtigsten Regelungen des HZB und erhöht die Transparenz im Hinblick auf die rechtlichen Pflichten der Beschäftigten.

Die Compliance-Risikoanalyse in den wissenschaftlichen und technischen Bereichen sowie der IT wurde abgeschlossen. Darauf aufbauend hat das Compliance Management einen Maßnahmenkatalog zur Reduzierung bedeutender Risiken erarbeitet.

Das zentrale Prozessmanagement am HZB wurde in der Stabsabteilung Compliance Management etabliert. Als konzeptionelle Grundlage wurde ein Leitfaden für das Prozessmanagement entwickelt. Hierin sind Bestandteile und Phasen des Prozessmanagements, verbindliche Standards für die Dokumentation von Prozessen sowie die Rollen der Prozessbeteiligten definiert. Im Berichtszeitraum wurden diverse Prozessbeschreibungen insbesondere für die Bereiche Einkauf und Personal erstellt.

Aufgrund dieser, auch der Risikovorsorge dienenden, Instrumentarien geht das HZB davon aus, dass wirtschaftliche Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit nicht bestehen. Als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft ist das HZB darüber hinaus auch in den Bau und den Betrieb großer internationaler Forschungsinfrastrukturen eingebunden. Durch die teilweise nicht ausreichende finanzielle Deckung der Konstruktions- und Betriebskosten bei diesen Großprojekten besteht im Rahmen eines Kaskadenmodells die Forderung nach der Beteiligung einzelner Helmholtz-Zentren an den Kosten. Dies kann zu finanziellen Belastungen des HZB führen, die in der mittelfristigen Finanzplanung nicht vorgesehen sind und in der Folge u.a. zu erheblichen Abstrichen am Ausbau der Infrastrukturen sowie an eigenen Forschungsprojekten führen könnten.

Der Vertrag mit den USA über die Verbringung abgebrannter Brennelemente in die USA ist am 12.05.2016 ausgelaufen. Der letzte Transport von Brennelementen aus diesem Vertrag ist für den Sommer 2017 geplant. Alle weiteren Brennelemente müssen in der Zukunft entsprechend des aktuell gültigen Entsorgungsvorgangsnachweises der Aufsichtsbehörde vom 22.03.2016 in das Zwischenlager Ahaus verbracht werden. Sowohl in technischer als auch in zeitlicher Hinsicht ist dies jedoch mit Unwägbarkeiten verbunden, weshalb das Risiko im Risikokatalog des HZB beibehalten worden ist.

Das HZB wird die Forschungsneutronenquelle BER II planmäßig bis zum 31.12.2019 betreiben. Im Berichtsjahr wurde das interne Projekt zur Vorbereitung des Rückbaus des Reaktors mit den Schwerpunkten Erstellung des Grob- und Entsorgungskonzeptes sowie einer Machbarkeitsstudie für das Lagerungskonzept weiter fortgeführt. Für die Vorbereitung der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde der Entwurf eines Kommunikationskonzeptes erarbeitet. Die bestehende Projektstruktur wurde angepasst und die Anforderungen aus dem Leitfaden des BMBF zum Controlling von Rückbauprojekten als Grundlage für die Projektkostenschätzung (PKS) übernommen.

Die Hauptziele für 2017 sind die Fertigstellung des Grundantrages auf Stilllegung im ersten Halbjahr, die Vorbereitung der Umweltverträglichkeits-Untersuchung sowie die Aktualisierung der PKS. Die PKS wird die bisherige Kostenschätzung aus der Rückbaustudie ersetzen und in regelmäßigen Abständen die Kostensteigerungen als Grundlage für die Einstellung in die Rückstellungen – das nächste Mal für den Jahresabschluss 2017 – bilden.

Die öffentliche Diskussion über den Standort der Neutronenquelle sowie der ZRA ist seit der Mitteilung über die Stilllegung des Forschungsreaktors zum 31.12.2019 auf demselben niedrigen Niveau wie im Vorjahr.

Im März und im Mai des Berichtsjahres hat der Bundesrechnungshof (BRH) Bezug nehmend auf die Weiterverfolgung im Bemerktungswege aus seiner Querschnittsprüfung zur Prüfung der Organisation aus 2015 neue Anfragen zum Thema

wirtschaftlicher Personaleinsatz bei längeren Betriebsunterbrechungen von Großgeräten gestellt. Diese hat das HZB in enger Abstimmung mit dem BMBF beantwortet. Im Mai 2016 kündigte der BRH an, das Thema Personaleinsatz in seine Bemerkungen zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundes 2016 einfließen zu lassen. Auf Wunsch des BMBF hat das HZB im Februar 2017 eine zusammenfassende Stellungnahme hierzu verfasst.

Der Aufsichtsrat hat am 30.11.2016 beschlossen, den Kaufmännischen Geschäftsführer, Herrn Thomas Frederking, mit Wirkung vom 01.05.2017 für eine weitere Amtsperiode wieder zu bestellen.

Am 15.12.2016 hat die Wissenschaftliche Geschäftsführerin, Frau Prof. Kaysser-Pyzalla, öffentlich bekanntgegeben, dass sie beabsichtigt, im Frühjahr 2017 als Präsidentin an die TU Braunschweig zu wechseln. Nach dem Stand der Verhandlungen wird der Wechsel zum 01.05.2017 stattfinden. In enger Abstimmung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden haben die Vorbereitungen für die Regelung der Nachfolge begonnen. Es wird angestrebt, mit einer internen Lösung die Wissenschaftliche Geschäftsführung kommissarisch bis zur Neubesetzung weiterzuführen.

IV. Prognosebericht

Der Jahresbeginn 2017 stand und steht im Zeichen der Umsetzung der Strategie HZB2020+ sowie der Vorbereitung der wissenschaftlichen Begutachtungen des HZB im Rahmen der Programmorientierten Förderung im Januar 2018. Die Erstellung der Unterlagen, deren Finalisierung und die Planungen für diese Begutachtungen werden die wissenschaftlichen Aktivitäten im Jahr 2017 wesentlich prägen.

Darüber hinaus stehen folgende Entwicklungen an:

- die Aufnahme des Nutzerbetriebs an EMIL@BESSY II, einer weltweit einzigartigen experimentellen Infrastruktur für die In-situ Untersuchung von Energiematerialien,
- nach erfolgter Priorisierung des Vorhabens BESSY VSR durch die Mitgliederversammlung der Helmholtz-Gemeinschaft im Januar 2017 erwartet das HZB im Juni die endgültige Finanzierungsentscheidung durch den Senat der Helmholtz-Gemeinschaft,
- die Positionierung der Vorhaben BESSY VSR und BESSY III auf der aus der geplanten Photonen-Roadmap des Forschungsbereichs Materie der Helmholtz-Gemeinschaft hervorgegangenen Roadmap der „League of European Accelerator-based Photon Sources“ (LEAPS),
- die Fertigstellung und Einreichung des Grundantrags auf Stilllegung des BER II zur Sicherstellung eines frühestmöglichen Beginns des Rückbaus

Die übergeordneten Ziele des HZB für 2017 sind:

- der Betrieb der Quellen für Photonen und Neutronen (Großgeräte BESSY II und BER II) mit höchstmöglichem Standard,
- die weitere Vorbereitung des Rückbaus des BER II zur Sicherstellung eines frühestmöglichen Beginns,
- die Schaffung von international konkurrenzfähigen oder sogar einmaligen Experimentierplätzen am Großgerät BESSY II und der Erhalt und Ausbau der Kompetenz in der Energie-Material-Forschung und -analytik mit Synchrotronstrahlung,
- die Fortführung des Projektes bERLinPro für die ERL Technologie für hohe mittlere Elektronenströme und kleine Emittanzen als Basis für eine Photonenquelle der nächsten Generation,
- der Ausbau der Quelle BESSY II zu einer Variablen Pulsquelle (BESSY VSR)
- die Fortführung des wissenschaftlichen, technischen und politischen Prozesses hin zu einer VUV/Weichröntgenstrahlungsquelle der nächsten Generation (BESSY III) als Nachfolgequelle für BESSY II,
- die Weiterentwicklung der bestehenden Kompetenz auf dem Gebiet der Energie-Material-Forschung mit Fokus Dünnschichtsysteme,
- der Ausbau der Kompetenzen in der Materialherstellung für die Energie-Material-Forschung mittels des HEMF-Projektes.

Bei der Gewinnung wissenschaftlichen Personals ist das HZB auch in Zukunft bestrebt, exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus internationalem wie nationalem Umfeld zu gewinnen, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Steigerung der Diversität wie auch des Anteils von weiblichen Beschäftigten.

Das HZB strebt in den nächsten Jahren an, neben der starken regionalen Vernetzung Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene zu stärken. Sowohl Graduiertenschulen, JointLabs als auch technologisch orientierte Kooperationen mit Fachhochschulen werden dabei die zentralen Elemente sein.

Im Berichtsjahr 2016 erfolgten insgesamt 548 Publikationen (davon 457 ISI-zitiert). Es wird auch im kommenden Jahr angestrebt, dieses Niveau zu halten bzw. noch zu steigern.

Für das Jahr 2017 belaufen sich die Zuwendungen gemäß Wirtschaftsplan auf 129.863 T€, davon entfallen 97.254 T€ auf den Betriebsmittelhaushalt und 32.609 T€ auf den Investitionshaushalt.

Die geplanten Sonstigen Erträge einschließlich Sonderfinanzierung belaufen sich insgesamt laut Wirtschaftsplan auf 25.245 T€.

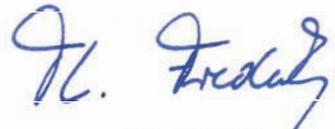
Zuwendungen und Sonstige Erträge sowie die Sonderfinanzierung insgesamt ergeben ein Volumen des Haushaltes von 155.108 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2017.

Der Zuwendungsbescheid des Bundes für das Haushaltsjahr 2017 ist datiert vom 20. Januar 2017. Er umfasst nicht die Bundesanteile für die Endlagervorausleistungsgebühren, da diese vom Bund in einem gesonderten Titel veranschlagt werden. Wie seit 2013 üblich, musste für die Bewilligung der Landesgelder des Landes Berlin für das Haushaltsjahr 2017 noch ein gesonderter Antrag auf institutionelle Förderung gemäß Nr. 3.1 AV § 44 LHO gestellt werden. Auch beim Land Bayern wurde ein gesonderter Antrag auf die im Wirtschaftsplan vorgesehene institutionelle Förderung für die Beteiligung des HZB am Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg gestellt. Zuwendungsbescheide beider Länder liegen noch nicht vor.

Berlin, den 28. April 2017



Prof. Dr.-Ing. Anke Rita Kaysser-Pyzalla
Wissenschaftliche Geschäftsführerin



Thomas Frederking
Kaufmännischer Geschäftsführer

VI. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 in den diesem Bericht als Anlagen I (Jahresabschluss) und II (Lagebericht) beigefügten Fassungen den am 30. Juni 2017 in Berlin unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 der Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Berlin, 30. Juni 2017

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Strebel
Wirtschaftsprüferin


Mensching
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form überwacht. Er ist von der Geschäftsführung durch halbjährliche Berichte, durch Vorträge in den Sitzungen des Aufsichtsrats und durch Sonderberichte über die Angelegenheiten der Gesellschaft informiert worden. Der mit der Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr und des Lageberichts beauftragte Wirtschaftsprüfer, die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 322 Abs. (1) HGB erteilt.

Der vom Aufsichtsrat bestellte Aufsichtsratsausschuss hat den Jahresabschluss 2016 geprüft und nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung den Gesellschaftern des HZB empfohlen, den Jahresabschluss 2016 festzustellen. Die Gesellschafter haben am 12. Dezember 2017 entsprechend dieser Empfehlung den Jahresabschluss 2016 festgestellt.

Berlin, den 12. Dezember 2017



Dr. Karl Eugen Huthmacher
- Vorsitzender -